

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einziges Tageszeitung  
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報  
Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chines. Postamt.  
紙之立掛特郵中  
報券號准政華

Motto:  
Ohne Rücksicht auf Parteien  
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 19. Januar 1932.

Nummer 397

## Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Die Zukunft des deutschen Aussenhandels.  
Mitteleuropäischer Brief.  
Im Kreise.  
Das Drachengold und seine Knechte.  
Wie sieht es jetzt in Kiangsi aus?

## Nachrichten aus aller Welt.

### Wahlen in Deutschland.

Berlin, 16. Januar (Transocean Asiatic) In der Frage der Präsidentenwahl ist kein neuer Fortschritt zu verzeichnen. Nach Meinung der Presse werden jedoch die Wahlen zu den Landtagen in Preussen, Württemberg und Anhalt auf den 8. Mai zusammengelegt werden, was ein sehr wichtiges Ereignis für das Land werden wird, da diese Staaten einen grossen Teil der gesamten deutschen Wählerschaft umfassen. Der Ausfall der Wahlen in Preussen wird unbedingt einen grossen, wenn nicht sogar entscheidenden Einfluss auf das Reich haben.

### Französisch-englische Verhandlungen.

Paris, 17. Januar (Transocean Asiatic) Die diplomatischen Vorbereitungen zu der Konferenz in Lausanne werden mit Hochdruck betrieben. Der deutsche Gesandte, von Hoersch, und der amerikanische Gesandte Edge, hatten Sonnabend Nachmittag eine längere Unterredung mit Premierminister Laval, der anschliessend sofort den französischen Finanzminister Flandin empfing. Inzwischen machen die französisch-britischen Verhandlungen weitere Fortschritte und es wird bekannt gegeben, dass der französische Gesandte in London, de Fleurian, am Sonntag Morgen in Paris eintreffen wird, um über die Haltung der englischen Regierung Bericht zu erstatten. Die Nachrichten aus London betreffs eventl. Verschiebung der Lausanner Konferenz sind hier mit grossem Interesse aufgenommen worden. „Temps“ ist der Ansicht, dass es besser sei, die Reise nach Lausanne nicht zu unternehmen, solange kein vorläufiges Abkommen zwischen Frankreich, Gross-Britannien, Italien und Belgien bestehe, da anderenfalls die Machtlosigkeit dieser Länder, dem augenblicklichen Tributproblem zu begegnen, der ganzen Welt offenbar würde.

### Keynes' Vorschläge zur Regelung der Tributfrage.

London, den 16. Januar (Transocean-Asiatic) In politischen und finanziellen Kreisen macht eine bemerkenswerte Schrift grosses Aufsehen, die vom „New Statesman“ und „Nation“ veröffentlicht worden ist und die Unterschrift von Keynes trägt. Sie befasst sich mit den Tributen und Kriegsschulden. Der Verfasser hält als den einzig gangbaren Weg zur Rettung die Aufhebung der Zahlungen für dringend nötig, meint aber, dass die Staatsmänner sowohl in Frankreich als auch Deutschland im Augenblicke nicht die nötige Autorität haben entscheidende Schritte zu tun, wozu sie sich wahrscheinlich im Stande fühlen würden nach den Wahlen, die in beiden Ländern in diesem Frühjahr stattfinden werden.

Aus diesem Grunde nimmt Keynes an, dass die Konferenz von Ouchy nicht zu einer endgültigen Regelung der Fragen kommen kann, sondern nur eine zeitweise Abmachung bringen kann, auf Grund folgender Richtlinien:

1. Die Verbündeten könnten sich verpflichten Deutschland noch vor Ende des Jahres einen genauen und endgültigen Vorschlag zur Feststellung der Höhe der deutschen Verpflichtungen zu machen und gleichzeitig das Entgegenkommen zu nennen, zu dem sie bereit sind, um es Deutschland leichter zu machen, die Kriegs-atmosphäre abzutun und zu einer aufrichtigen Freundschaft zu gelangen.

2. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Krise. — Eine Abmachung, dass weitere 6 Monate abgewartet werden soll, bevor dieses Angebot gemacht wird.

3. Um die obigen Entschlüsse zu erleichtern, würden die Verbündeten eine Verlängerung des Moratoriums bis zum 15. Dezember Deutschland zugestehen und die Konferenz für 6 Monate vertagen.

### Italien nimmt Stellung.

Rom, den 17. Januar (Transocean Asiatic) Die italienische Zeitung Tribuna schreibt in ihrem Artikel über das Tributproblem, dass Italien diesmal nicht dem alten Kurs der Diplomatie folgen werde, die Verantwortlichkeit für den Ausgang der Tributverhandlungen von Frankreich auf die Vereinigten Staaten abzuwälzen. Die Zeitung sieht eine anti-französische Lösung voraus und sagt ferner, dass aus gewissen französischen Zeitungen, die darauf bestehen, dass Deutschland weiter Tribute zahlt, ersichtlich ist, dass

Frankreich den Wunsch hegt, auf Deutschland einen Druck auszuüben, um einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg dieses Landes zu verhindern.

### Herriot klagt Deutschland an.

Paris, den 17. Januar (Transocean Asiatic). Die Pariser Zeitung „Le Petit Parisien“ und eine Anzahl amerikanischer Blätter haben am letzten Sonntag Morgen gleichzeitig die Erwiderungen auf 45 Berliner Artikel veröffentlicht, in denen der frühere französische Premierminister und radikalsozialistische Führer Herriot in scharfen Worten Deutschland eines angeblichen Vertrauensbruches beschuldigt, da es sich ausser Stande erklärt hat, die Tributzahlungen fortzusetzen. Weiter klagt Herriot Deutschland geheimer Rüstungen an. Diese Beschuldigungen haben in der deutschen Presse stürmischen Protest hervorgerufen. Die meisten Zeitungen schreiben, dass Herriot die Sprache der extremsten französischen Partei führt. Die Börsenzeitung sagt: „Es hat keinen Sinn, sich ernstlich mit Herrn Herriot auseinander zu setzen. Immerhin sind seine Ausserungen ein Abbild der Gesinnung der führenden französischen Kreise. Der „Lokal Anzeiger“ schreibt, dass Deutschland auf die falschen Beschuldigungen Herriots amtlich antworten wird. Das Blatt weist besonders auf den Versuch Herriots hin, die alte Krieglüge der willkürlichen Zerstörung Cambrai's durch die Deutschen aufzutischen.

### Der neue chinesische Gesandte beim Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Januar (Transocean Asiatic) General Liu Wen-tao, der neue chinesische Gesandte in Deutschland, überreichte heute dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben. Der Präsident unterhielt sich dann längere Zeit mit Liu Wen-tao. In seiner Ansprache an den Reichspräsidenten, betonte der neue Gesandte die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und China bestehen und sagte, er werde sein Bestes tun, die wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen den beiden Ländern fester zu knüpfen. Der Reichspräsident von Hindenburg sagte, Deutschland habe schon vom Fernen Osten viel gehabt und sprach die Hoffnung aus, dass in der Zukunft Ost und West sich enger zusammenschliessen werden.

### Die sieben schlesischen Bergleute verloren.

Beuthen, den 17. Januar (Transocean Asiatic) Die Rettungsarbeiten im Karstschacht mussten wegen unüberwindlicher Schwierigkeiten eingestellt werden. Die Rettungsmannschaften waren bei ihren Arbeiten selber grossen Gefahren ausgesetzt, da dauernd grosse Felsmassen niederrollten. Alle Hoffnungen, dass die verschütteten Leute, von denen bisher keine Spur gefunden werden konnte, noch am Leben sind, sind endgültig aufgegeben worden.

### Die goldene Luftschiffermedaille an Dr. Eckener gegeben.

Paris, 16. Januar (Transocean Asiatic) Der hier tagende internationale Luftschiffahrtkongress verlieh eine goldene Medaille des Luftschiffahrt Bundes an Dr. Eckener. Es ist die erste Medaille, die ein Deutscher erhält. Dr. Eckener stand für diese Ehre in engerer Wahl mit Professor Piccard und den amerikanischen Fliegern Post und Bert Hinckler.

### Elli Beinhorn notgelandet.

Berlin, den 17. Januar (Transocean Asiatic) Die junge deutsche Fliegerin Elli Beinhorn, die am letzten Sonnabend von Kalkutta nach Rangoon gestartet ist, hat ihren Weg verloren und musste im Flughafen von Mingaladon notlanden. Ihr Flugzeug ist dabei leicht beschädigt worden.

### Wiederherstellung der Mandschurischen Dynastie?

Peking, den 18. Januar. Chinesische u. japanische Meldungen besagen, dass die Wiederaufrichtung der mandschurischen Monarchie Tatsache werden wird, sobald der frühere Kaiser, Hsuanung in Moukden eintrifft. Um eine Einmischung der Westmächte und Chinas zu vermeiden, da der Völkerbundsrat am 25. d. Mts in Paris eine ausserordentliche Sitzung hat, versuchen die Japaner die Angelegenheit sehr geheim zu behandeln.

### Gemeinsames Telegramm von Wang und Chiang an Hu Han-min.

Hangchow, 17. Januar ... Wang Ching-wei ist zum Besuche von Chiang Kai-shek in Hangchow eingetroffen und beide Führer haben ein gemeinsames Telegramm an Hu Han-min gesandt. Das Telegramm lautet wie folgt:

„Ich, Wang Ching-wei, hoffe, dass Sie mein Telegramm, das ich von Shanghai vor meiner

Reise nach hier an Sie sandte, erhalten haben. Gestern, spät am Abend, bin ich in Hangchow eingetroffen und habe heute Morgen mit Chiang Kai-shek eingehend alles durchsprochen. Da wir drei von der ersten Plenarsitzung zu Mitgliedern des Ständigen Ausschusses des Politischen Zentralrates bestellt worden sind, müssen wir abwechselnd den Vorsitz im Politischen Rate führen.

Es ist kein wesentlicher Schade, wenn wir dieses Amt nicht übernehmen, aber die Plenarsitzung verlangt nun einmal, dass wir drei uns einig seien und bei der Ueberwindung der nationalen Gefahr zusammen stehen. Deshalb haben wir beide den Wunsch, dass Sie sofort nach dem Norden kommen. Ich, Chiang Kai-shek, der ich noch immer Gegenstand heftiger Vorwürfe bin und ich, Wang Ching-wei, der ich gesundheitlich noch nicht ganz wiederhergestellt bin, wir beide wollen, dann wenn Sie nach Nanking gekommen sind, ebenfalls dorthin gehen, um Sun Fo und den anderen Parteigenossen zu helfen.

Wir sehen ihrer telegrafischen Zusage entgegen und hoffen auf Sie.

ge. Wang Ching-wei und Chiang Kai-shek.“

### Hu Han-min noch nicht gesund.

Nanking, 18. Januar ... Yu Yu-jen hat an die Zentralregierung gedrahtet, dass Hu Han-min noch nicht gesund sei. Er habe sich geäussert, dass das Reichsamt der Exekutive und der Politische Zentralrat die Verantwortung für die jetzige Regierung übernehmen sollen. Sie und nicht die drei ständigen Mitglieder müssen die Verantwortung tragen. Deshalb sei es ganz falsch, wenn die drei Männer auch von dem Vertrauen gerührt sind, dass die Zentralregierung jetzt Beamte über Beamte zu ihnen sendet, um sie nach Nanking zu bitten.

Die Hauptsache sei jetzt die Stellung gegen Japan. Es sei ehrenvoller als Edelstein gebrochen zu sein, denn als Dachziegel gesund zu vegetieren.

### Errichtung eines Politischen Rates in Kanton.

Hongkong, 18. Januar ... Die drei Regierungsorgane in Kanton sollen aufgehoben und an ihre Stelle soll eine Zweigstelle des Politischen Rates treten. Zu diesbezgl. Verhandlungen wird Yu Yu-jen heute nach Kanton zu General Chen Chi-tang fahren.

### Kriegerische Sprache einer japanischen Zeitung gegen Amerika.

Tokio, 14. Januar (Angasta) Die Zeitung „Nihon“ spricht über die beginnenden Manöver der amerikanischen Flotte im Stillen Ozean, und sagt:

„Ob wir es wünschen oder nicht, wir befinden uns am Vorabende eines zweiten Weltkrieges, der am Stillen Ozean entbrennen wird. Bisher haben die Japaner nur immer auf China gesehen, vergessen dabei aber die historische Sendung Japans im Stillen Ozean. Doch jetzt weiss Japan völlig klar, wer der Feind der asiatischen Völker ist.“

Weiter sagt dann das japanische Organ:

„Die Vereinigten Staaten haben kürzlich eine Handlung mit Worten gegen Japan begonnen und jetzt bestätigt Amerika sein Wort durch die Abhaltung der Flottenmanöver. Der kommende Krieg wird ein Kampf um die Herrschaft auf der Erde sein. Der mandschurische Konflikt ist nur ein Vorspiel. Japan sollte bereit sein.“

### Auch die „Istvestije“ wittern Krieg.

Moskau, 16. Januar (Angasta) Die offizielle Sowjetzeitung „Istvestije“ behandelt die geplanten amerikanischen Manöver im Stillen Ozean und sieht folgendermassen auf die Geschehnisse:

„Die Gegensätze verschärfen sich aufs Neue und auf nie dagewesene Weise. Die Vereinigten Staaten ziehen ihre gesamte Flottenmacht und einen grossen Teil ihrer Land- und Luft-Streitkräfte in dem Gebiet zusammen, das als möglicher Schauplatz des Krieges, bei dem sooft erwarteten Zusammenstosse der Imperialisten im Stillen Ozeane dienen wird.“

Die amerikanischen Manöver sollten als neuer Beweis gewertet werden, dass die imperialistischen Gegensätze bei der Teilung der chinesischen Beute ihren Höhepunkt erreicht haben und dass die gewöhnlichen Formen der Diplomatie eindrucksvolleren Kundgebungen weichen müssen.

Dass im Zeitpunkte einer solchen Spannung die Vereinigten Staaten auf der Bildfläche erscheinen, verkündet, dass es die Absicht der amerikanischen Imperialisten ist, keine einseitige Ausplünderung von China zuzulassen, sondern, dass sie selbst daran teilnehmen wollen.“

Die Sowjetzeitung schliesst dann mit den folgenden Worten ihren Leitartikel ab:

„Welcher Art die Antwort Japans und der anderen Imperialisten-Mächte sein wird, das wird wahrscheinlich die nächste Zukunft erweisen.“